

2. Geographischer Überblick

G. PESTAL, R. BRAUNSTINGL & E. HEJL

Das Land Salzburg verdankt seine hervorragende Stellung nicht seiner Fläche oder Einwohnerzahl (es zählt diesbezüglich zu den kleineren österreichischen Bundesländern), sondern seinem reichen kulturellen Erbe und seiner wirtschaftlichen Stärke. Auf der E–W-gerichteten Längsachse Österreichs liegt Salzburg ungefähr in der Mitte, etwa auf halbem Wege zwischen dem Neusiedlersee und dem Bodensee. Die Lage am Schnittpunkt europäischer Hauptverkehrsadern brachte in der Vergangenheit so manchen Vorteil für den Handelsstandort, wird aber in neuerer Zeit auch als belastender Faktor für die alpine Umwelt wahrgenommen. Als Region innerhalb der zentralen Ostalpen besitzt Salzburg viele landschaftliche Besonderheiten, Gebirge und Flussengen bilden dabei natürliche Grenzen und untergliedern das Land in mehrere geographische Einheiten. Diese räumlichen Gegebenheiten der ursprünglichen Naturlandschaften bildeten die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der historisch gewachsenen Gaue, die noch heute die politischen Bezirke des Landes sind.



Abb. 1.

Pongau – Pinzgau.

Blick über die Dientener Berge und die markante Furche des Salzachtales in die Hohen Tauern mit dem Großglockner (3666 m), dem höchsten Gipfel Salzburgs. Links der Bildmitte ist der Hundstein 2117 m, einer der markantesten Höhenzüge der Grauwackenzone des Mitterpinzgau, zu sehen. Am rechten Bildrand erkennt man noch den schroffen Südrand des Hochkönigmassivs.

Foto: D. VAN HUSEN (1989).



Abb. 2.
Lungau – Blick von der Katschberghöhe nach Nordosten zum Hauptkamm der Schladminger Tauern.
Mitte links: Hochgolling (2862 m), Mitte rechts: Kasereck (2740 m).
Foto: E. HEJL (2006).

Den südlichsten Landesteil bildet der **Lungau**, der von den Hohen Tauern, den Niederen Tauern und den Gurktaler Alpen umschlossen wird. Seine Kerngebiete sind das Tamsweiger Becken, das oberste Murtal bis zur Murenge westlich vom steirischen Ort Predlitz und die Täler mit den Zuflüssen des Muroberlaufs. Diese erschließen die Ostab-

dachung der Hohen Tauern, die südlichen Radstädter und Schladminger Tauern sowie die nördlichen Nockberge. Folgt man dem natürlichen Verlauf der Talandschaften, so wäre der Lungau mit seiner Beckenlage eher an das Murtal und an die Steiermark anzubinden. Dass er zu Salzburg gehört, ist historisch begründet. Denn vom Pongauer Kern-



Abb. 3.
Lungau – Oberstes Murtal westlich von Schellgaden.
Rechts ist das Gehöft Maierhof zu erkennen, der linke Berggipfel ist das Silberek (2810 m), mit der Fundstelle von mehreren sensationellen Fossilien im Silberekalmarm des Venediger-Deckensystems (vergl. Legenden-Nr. 197).
Foto: G. PESTAL (2003).



Abb. 4.
Pinzgau – Blick vom äußeren Kapruner Tal auf den Zeller See, die Dientener Berge und das Steinerne Meer.
Foto: R. BRAUNSTINGL (2006).

raum aus wurden das oberste Ennsgebiet, dann über den Radstädter Tauern das oberste Murgebiet dem Territorialbesitz Salzburgs angegliedert. Dieser reichte bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts über den Katschberg hinweg sogar bis ins Maltagebiet mit dem zentralen Ort Gmünd, der heute aber zu Oberkärnten gehört.

Nördlich des Alpenhauptkammes befinden sich der Pongau und der Pinzgau. Der Pinzgau umfasst einerseits die

wichtigen Siedlungs- und Wirtschaftsräume des oberen Salzachtales von der Tiroler Grenze am Gerlospaß bis zur Enge von Taxenbach (= Ober- und Mitterpinzgau) und andererseits, verbunden über die Talwasserscheide nördlich von Zell am See, jene des oberen Saalachgebietes (= Unterpinzgau). Letztgenanntes erstreckt sich vom Saalfeldner Zentralraum nach Norden in die Kalkalpen, erschließt hier das Steinerne Meer sowie die Leoganger- und die Loferer Steinberge und hat seine natürlichen Grenzen am Pass Strub gegen Tirol und in der Enge östlich des Steinpasses gegen Bayern.

Südlich des Salzachtales befinden sich die Hohen Tauern, die in der Venedigergruppe, der Granatspitzgruppe, der Glocknergruppe und der Sonnblickgruppe durch eine hochalpine Topographie mit schroffen Landschaftsformen gekennzeichnet sind. Die Hohen Tauern werden von mehreren N–S-verlaufenden Tälern erschlossen. Das westlichste, bereits an die Zillertaler Alpen grenzende Tal ist das der Krimmler Ache, das östlichste ist das Rauriser Tal. Dabei bildet der Hauptkamm der Hohen Tauern die natürliche Südgrenze des Pinzgaus gegen Südtirol, Osttirol und Oberkärnten. Mit 3666 m ist der Großvenediger der höchste Gipfel Salzburgs. Rund 130 m höher ist der zwischen Osttirol und Kärnten gelegene 3798 m hohe Großglockner, der nicht nur der höchste Berg des gesamten Kartenblattes, sondern ganz Österreichs ist.

Nördlich des Salzachtales von Westen her bis nach Zell am See erstrecken sich die Ausläufer der Kitzbüheler Alpen mit ihren von Wäldern und Almwiesen bedeckten Höhen. Diese sanfteren Landschaftsformen setzen sich östlich von Zell am See in die Dientener Berge und weiter bis in den Pongau fort.



Abb. 5.
Pinzgau – Kitzlochklamm.
Zeigt die Felsformation des Klammkalks über der Kitzlochklamm am Ausgang des Rauriser Tales. Im Hintergrund ist die Grauwackenzone der Dientener Berge zu erkennen.
Foto: G. PESTAL (2006).



Abb. 6.
Pinzgau – Bergpanorama aus den mittleren Hohen Tauern im Bereich des oberstes Fuscher Tales von der Pifkarschneid (nahe der Großglocknerstraße) aus gesehen.
Von links nach rechts sind das Sinwelleck (3261 m), Fuscher-Kar-Kopf (3331 m), Breitkopf (3154 m), Hohe Dock (3348 m), Bratschenkopf (3401 m), Großes Wiesbachhorn (3564 m), Kleines Wiesbachhorn (3283 m) und Hoher Tenn (3368 m) zu sehen. Im Hintergrund links des Sinwellecks ist noch die Spitze des Großglockners (3797 m) zu erkennen.
Foto: G. PESTAL (2007).





Abb. 7.
Pinzgau – Bergpanorama aus den westlichen Hohen Tauern.
In der Bildmitte sind der Großvenediger (3666 m) und der Große Geiger (3360 m) sowie rechts davon die Dreierherrenspitze (3499 m) zu erkennen. Die Berge am rechten Bildrand gehören zur Reichenispitzgruppe, die den Grenzkamm zu Tirol und den Zillertaler Alpen bildet. Im Vordergrund rechts befindet sich der Große Rettenstein (2366 m), einer der markantesten Berge der Kitzbüheler Alpen.
Foto: G. PESTAL (2007).





Abb. 8.
Pongau – Tennengebirge bei Parwerfen, ein für den Pongau typischer Teil der Salzburger Kalkhochalpen.
Foto: E. HEJL (2007).



Abb. 9.
Pongau – Blick von Werfenweng nach Westen zum Hochkönig (2941 m).
Foto: E. HEJL (2007).



Abb. 10.
Tennengau – Blick vom Gosaukamm über das Becken von Abtenau und die Osterhorngruppe zum Untersberg (Salzburger Hochthron, 1853 m).
Foto: D. VAN HUSEN (1989).



Der **Pongau** umfasst einerseits das mittlere Salzachtal östlich der Enge von Taxenbach mit den Verkehrsknotenpunkten Schwarzach und Bischofshofen sowie seinem zentralen Ort St. Johann und erstreckt sich nach N bis zu den Salzachöfen. So wird der Kalkalpendurchbruch der Salzach zwischen Hagen- und Tennengebirge beim Paß Lueg genannt. Des Weiteren umfasst der Pongau das oberste Gebiet der Enns, die in den Radstädter Tauern ihren Ursprung hat und über Flachau, Altenmarkt und Rad-

Abb. 11.
Tennengau – Blick von Dürrnberg nach Norden zu den Barmsteinen. Diese markante Felsformation liegt hoch über dem Salzachtal unmittelbar an der Grenze zu Bayern und bildet eines der landschaftlichen Wahrzeichen der Kalkvoralpen des Tennengaus.
Foto: M. BRÜGGEMANN-LEDOLTER (2006).



Abb. 12.
Tennengau – Flachgau.
Blick aus dem Salzkammergut über den Attersee und den Mondsee zur Drachenwand und in den Flachgau. In der linken Bildhälfte erkennt man den schroffen Nordabfall des Schafbergs (1782 m) und links der Bildmitte den Gaisberg (1287 m).
Foto: D. VAN HUSEN (1989).

stadt der steirischen Grenze beim Mandlingpass zustrebt. Das Fritztal und die Talwasserscheide bei Eben sowie das Wagrain Tal und die Wagrain Höhe verbinden die beiden Kerngebiete, den Salzach- und den Ennspongau. Nördlich des Ennstales öffnet sich eine Region besonderer landschaftlicher Schönheit in den sanften Bergen um Filzmoos am Fuße der Bischofsmütze und des schroffen Gosaukammes. Mit dieser Landschaft durchaus vergleichbar ist auch der Bereich nordwestlich des Salzachtales zwischen Mühlbach und Dienten am Fuße des Hochkönigs. Das vom Salzachtal nach Süden verlaufende Gasteinertal und das Großarlal erschließen die Ankogelgruppe in den nordöstlichen Hohen Tauern mit ihrer hochalpinen Topographie. Das Kleinarltal und das obere Ennstal mit seinen südlichen Zuflüssen führen in die nördlichen Radstädter Tauern. Der Hauptkamm der Hohen Tauern und

der Radstädter Tauern bildet die natürliche Südgrenze des Pongaus gegen Oberkärnten und den Lungau.

Am nördlichen Ausgang der Salzachhöfen verbreitert sich die Tallandschaft der Salzach. Gemeinsam mit den spätglazialen Terrassen bildet die Talaue zwischen Golling und Hallein den Zentralraum des Tennengaus, der abgesehen von der Schluchtstrecke des Paß Luegs nur über die Talwasserscheide von St. Martin verkehrstechnisch mit dem Pongau verbunden ist. Die nördlich von St. Martin gelegene Senke von Annaberg und das Becken von Abtenau bilden das zweite Kerngebiet des Tennengaus. Dieses ist über das untere Lammertal mit dem Salzachtal bei Golling verbunden. Östlich des Salzachtales und nördlich des Lammertales befindet sich das Mittelgebirge der Kalkvoralpen, das in der Osterhorngruppe weite Gebiete des Tennengaus prägt und sich über seine Grenzen bis in den



Abb. 13.
Flachgau – Blick über den Schwarzenberg (1334 m) und den Gaisberg (1287 m) nach N zum Wallersee, zum Mattsee und zum Obertrumersee. Der langgestreckte Höhenzug des Kobernaußer Waldes rechts im Hintergrund liegt bereits in Oberösterreich.
Foto: D. VAN HUSEN (1989).

Flachgau zum Schafberg und zum Gaisberg erstreckt. Der erstgenannte, an der Grenze zu Oberösterreich gelegene Aussichtsberg eröffnet einen weiten Blick ins Salzkammergut. Vom Gipfel des Zweitgenannten zeigt sich das Bild der **Landeshauptstadt** und ihrer Umgebung, das vom Mönchsberg, vom Kapuzinerberg sowie vor allem vom Salzburger Becken bestimmt wird. Denn bei Anif, kurz vor der Landeshauptstadt weitet sich das Salzachtal trichterförmig zum Salzburger Becken, das bis zur Saalach zu Salzburg gehört und hier den Zentralraum des **Flachgaus** bildet. Hier liegen das kulturhistorische Zentrum und der bedeutendste Wirtschaftsraum des Landes. Nordöstlich des Salzburger Beckens breitet sich der hügelige, eiszeitlich geformte Teil des Flachgaus aus, dessen präquartäres Grundgebirge größtenteils noch zum alpinen Deckengebirge gehört. Nur der nördlichste Teil des Flachgaus, ab der Linie Oberndorf – Nußdorf – Grabensee ist bereits Teil der Molassezone

und gehört somit zum Alpenvorland im eigentlichen Sinn des Wortes. Die in der Flyschzone gelegenen Vorberge der Kalkalpen erreichen an der östlichen Landesgrenze Höhen bis knapp über 1000 m (Kolomannsberg, 1114 m), sind ansonsten aber deutlich niedriger (Heuberg, 901 m; Haunsberg, 835 m). Inmitten der Flyschhügel- und Moränenlandschaft, schon in Grenznähe zu Oberösterreich, liegt das Salzburger Seengebiet mit dem Wallersee, Obertrumer See, Mattsee und Grabensee. Auch einige bedeutende Siedlungs- und Wirtschaftsräume befinden sich in diesem Teil des Flachgaus. Manche seiner östlichen Tallandschaften (z.B. bei Thalgau oder Mattsee) sind hydrographisch nicht mehr mit der Salzach, sondern mit der Traun oder dem Inn verbunden.

Verwendete Literatur: SEEFELDNER (1961).



Abb. 14.

Die Landeshauptstadt und ihre Umgebung.

In der Bildmitte nahe der Salzach sind das historische Stadtzentrum, der Mönchsberg und der Kapuzinerberg zu sehen. Im Bildhintergrund ist das Bayerische Alpenvorland mit dem Waginger und dem Absdorfer See zu erkennen.

Foto: D. VAN HUSEN (1989).